



Medienorientierung vom 9. Mai 2003

„Gewässerpreis Schweiz 2003“

Nach Solarenergie auch Wasserkraft ausgezeichnet

Andres Türler, Stadtrat

Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe

ewz als Umweltpionier

Politiker und auch die Verwaltung müssen oft Kritik und Tadel entgegennehmen. Lob wird einem in dieser Funktion selten zuteil. Umso mehr freut es mich, dass dies heute ausnahmsweise anders ist. Und es ist nicht das erste Mal, dass die Stadt Zürich bzw. das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) einen Preis für sein Engagement in der umweltfreundlichen Stromproduktion erhält. Die Stadt Zürich ist nämlich bereits Trägerin des schweizerischen und des europäischen Solarpreises. Heute werden nun auch ihre ökologischen Leistungen im Bereich der Wasserkraft ausgezeichnet. Beim ewz wird der Umweltschutz schon seit vielen Jahren gross geschrieben. Das gilt für das Handeln im Innern, aber auch für die Produkte, die das Unternehmen seinen Kundinnen und Kunden anbietet. Die Förderung der erneuerbaren Energie hat das ewz in seinem Leitbild verankert.

Stadtzürcher Bevölkerung steht dahinter

Die Stadt Zürich erhält den Gewässerpreis 2003 für die Erneuerung des Limmatkraftwerks Wettingen, einer Anlage also, die gar nicht auf Zürcher Boden steht. Dennoch haben die Stimmberechtigten der Stadt Zürich den Objektkredit von 77 Mio. Franken mit einem überwältigenden Mehr von 86 Prozent bewilligt. Damit hat sich der Souverän für eine ökologisch sinnvolle, nachhaltige Stromversorgung durch und für die Stadt Zürich ausgesprochen. Das Kraftwerk Wettingen trägt mit seinen 145 Mio. KWh pro Jahr über zehn Prozent an die ewz-eigene Stromproduktion bei. Es ist zu erwarten, dass die Anlage nach der Erneuerung die Kriterien zur Zertifizierung nach dem Label



„Naturemade Star“ erfüllen wird.

Wasserstadt Zürich

Die Verleihung des Gewässerpreises 2003 an die Stadt Zürich trifft mit dem UNO-Jahr des Süsswassers zusammen. Die Stadt Zürich stellt sich bei dieser Gelegenheit als Wasserstadt vor. Ab Sommeranfang finden in der Stadt einen ganzen Monat lang Veranstaltungen rund ums Wasser statt. Ein Wasserpfad wird durch Zürich führen, der aufzeigt, woher die Stadt ihr Trinkwasser nimmt und auf welchen Kanälen der Regen wieder verschwindet. Als Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe weise ich besonders darauf hin, dass die Bevölkerung in diesem Rahmen Einblick in die Wasserversorgung und ins Limmatkraftwerk Höngg nehmen kann.

Verdienstvolles IBA

Die Stadt Zürich erhält diese Auszeichnung, obwohl die Bauarbeiten noch gar nicht begonnen haben und der Beweis noch nicht erbracht ist, dass die zugrunde liegenden ökologischen Konzepte im Betrieb dann tatsächlich funktionieren. Das zeugt von einem hohen Vertrauen der Preisverleiher in die Fachleute, die diese Erneuerung geplant und projiziert haben. Innerhalb der Stadtverwaltung gilt die Anerkennung in erster Linie unserem Ingenieurbüro für bauliche Anlagen (IBA), das für dieses Projekt verantwortlich zeichnet. Ende dieses Jahres wird das IBA ins ewz integriert. Ich möchte an dieser Stelle dem langjährigen IBA-Direktor Roland Bischof, der letzte Woche in Pension gegangen ist, sowie Peter Stöckli, Vizedirektor und Verantwortlicher für das Projekt Wettingen, für ihre vorzügliche Arbeit und ihren grossen Einsatz ganz herzlich danken. Ihr Verdienst ist es hauptsächlich, dass wir heute mit diesem Preis geehrt werden.

Zürich, 9. Mai 2003